

7. BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE ÜBERSETZERTAGE 2009

22.-25. SEPTEMBER

Veranstalter:
Landeshauptstadt Stuttgart

Gefördert durch das
Land Baden-Württemberg

Projektleitung und Redaktion:
Astrid Braun

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen
ist frei.

Programm und Information:
Stuttgarter Schriftstellerhaus
Kanalstraße 4, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 / 23 35 54
www.stuttgarter-schriftstellerhaus.de
oder bei den Veranstaltungsorten

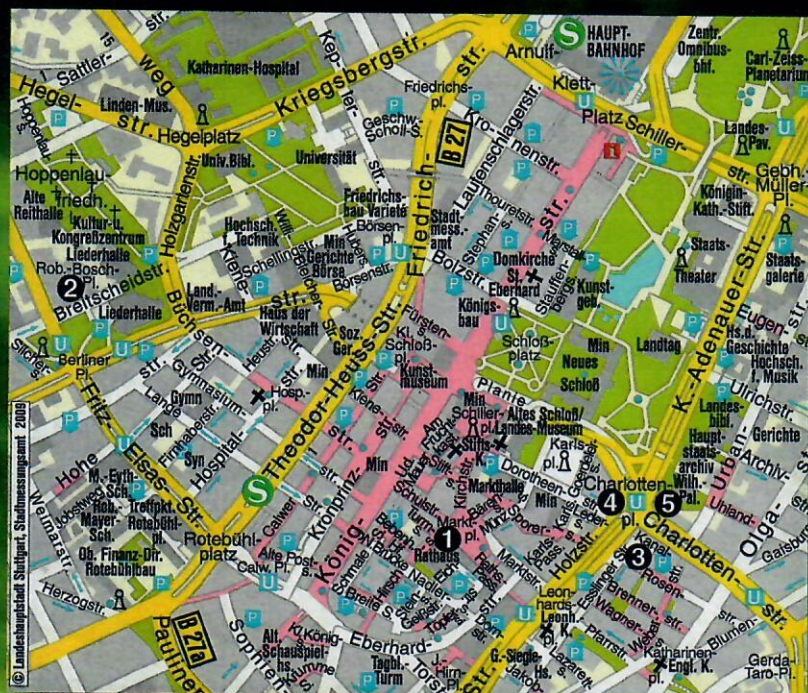
Grafik-Design: roger & rottenbacher, leonberg

Kooperationspartner / Veranstaltungsorte:

- 1 Rathaus der Stadt Stuttgart
Marktplatz 1, 4. Stock
- 2 Literaturhaus, Breitscheidstraße 4
- 3 Stuttgarter Schriftstellerhaus
Kanalstraße 4
- 4 ifa, Institut für Auslandsbeziehungen
Charlottenplatz 17
- 5 Stadtbücherei im Wilhelmispalais
Konrad-Adenauer-Straße 2

»DIE IM DUNKELN SIEHT MAN NICHT...«

7. BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE
ÜBERSETZERTAGE 2009
22.-25. SEPTEMBER



STUTTGART



»Mehr Licht«

Wer wissen will, was ein Übersetzer leisten muss, der stelle sich nur einen einzigen Begriff aus dem berühmtesten Gedicht von Friedrich Hölderlin »Hälfte des Lebens« vor: »heilig-nüchtern«. Generationen von Germanisten haben in langen Aufsätzen darüber gebrütet, welche Aufgabe aber für einen Übersetzer, der das Gedicht ins – sagen wir – Arabische übersetzen möchte? Da schwankt der Boden. Übersetzer, besonders die literarischen Übersetzer, sind diesen Wellengang gewöhnt. Ob nun aus dem Deutschen in eine beliebig andere Sprache oder aus der Weltliteratur ins Deutsche: Wir können den Übersetzern gar nicht genug danken, dass sie uns überhaupt erst ermöglichen, mit der Dichtung aus aller Welt in Kontakt zu kommen. Man schilt sie oft, man lobt sie selten. Man weiß, dass sie schlecht bezahlt werden. Man ahnt die vielen einsamen Stunden am Schreibtisch auf der Suche nach dem richtigen Wort, dem richtigen Satz, der angemessenen Sprachmelodie. Ein Metier im Verborgenen. Von ihnen ins Licht gehoben werden jedoch wahre Schätze der Sprache. Die wunderschön und tiefgründig sind, den Weg ebnen zum Verständnis einer anderen Kultur, einer anderen Weltsicht.

Die 7. Baden-Württembergischen Übersetzertage, die im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart vom Stuttgarter Schriftstellerhaus in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis zur internationalen Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzungen e.V. ausgerichtet werden, lassen die literarischen ÜbersetzerInnen für ein breites Publikum zu Wort kommen. Sie werden aktuelle Übersetzungen großartiger Werke aus aller Welt präsentieren, über ihre Arbeit diskutieren und sich in öffentlichen Werkstätten einmal über die Schulter blicken lassen.



Ein Gang durch das große Veranstaltungsangebot ist gleichzeitig ein Streifzug durch die Stadt: die Übersetzertage finden in wichtigen Einrichtungen des gesellschaftlichen und literarischen Lebens von Stuttgart statt, auch das ein Brückenschlag der besonderen Art.

Astrid Braun, Projektleiterin

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER

14.00–17.00 Uhr, Rathaus, Panoramafenster

»Der gläserne Übersetzer« – Übersetzen live vor Publikum

20.00 Uhr, Literaturhaus Stuttgart

Offizielle Eröffnung: »Weltliteratur auf gut deutsch«

Podiumsdiskussion mit Vera Bischitzky, Elisabeth Edl, Frank Burkhart Kroeber und Nikolaus Stingl. Moderation: Denis Sc

MITTWOCH, 23. SEPTEMBER

16.30 Uhr, Schriftstellerhaus Stuttgart

Nikolai Gogol: *Tote Seelen*

Vera Bischitzky liest aus ihrer hoch gelobten Neuübersetzung

20.00 Uhr, Institut für Auslandsbeziehungen, Bibliothek

Neues aus Osteuropa – kollektiv übersetzt

Claudia Dathe und Doreen Daume stellen den Studiengang »Literarisches Übersetzen« an der Universität Tübingen vor

DONNERSTAG, 24. SEPTEMBER

10.00 Uhr, Stadtbücherei im Wilhelmshaus

Workshop »Literaturübersetzen für Schüler«

16.30 Uhr, Schriftstellerhaus Stuttgart

Nâzım Hikmet: *Die Namen der Sehnsucht*

Gisela Kraft spricht über ihre zweisprachige Ausgabe der Gedichte des türkischen Lyrikers.

20.00 Uhr, Institut für Auslandsbeziehungen, Vortragssaal

Ein Autor und sein Übersetzer – ein »odd couple«?

Der Übersetzer Hartmut Fähndrich im Gespräch mit »seinen« Ibrahim al-Koni. Moderation und Übersetzung: Abier Bushnac

FREITAG, 25. SEPTEMBER

14.00–16.00 Uhr, Rathaus, Panoramafenster

»Der gläserne Übersetzer« – Übersetzen live vor Publikum

16.30 Uhr, Schriftstellerhaus Stuttgart

Ma Jian: *Peking Koma*

Susanne Höbel stellt ihre Übersetzung dieses chinesisch/englischen Romans vor.

20.00 Uhr, Stadtbücherei im Wilhelmshaus

Georges Perec: *Über die Kunst seinen Chef anzusprechen, ihn um eine Gehaltserhöhung zu bitten.* Zweistimmige Lesung Perec-Übersetzung mit Tobias Scheffel und Marcel Hinderer.

7. BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE ÜBERSETZERTAGE 2009

Dienstag, 22. September

14.00–17.00 Uhr, Rathaus, Panoramafenster

Übersetzen live vor Publikum

»Der gläserne Übersetzer«

Wie muss man sich die Arbeit eines Übersetzers, einer Übersetzerin konkret vorstellen?

Regine Elsässer (14.00–15.15 Uhr), Übersetzerin aus den skandinavischen Sprachen, und **Maja Ueberle-Pfaff** (15.30–17.00 Uhr), Übersetzerin aus dem Englischen und Französischen, lassen sich bei ihrer Arbeit am fremdsprachigen Text über die Schulter schauen, zeigen live am Bildschirm, wie sie beim Übersetzen die richtigen Worte suchen, Formulierungen erproben, Sätze zusammenbauen und wieder umstellen, Nachschlagewerke benutzen und Themen recherchieren.

Dienstag, 22. September

20.00 Uhr, Literaturhaus Stuttgart

Offizielle Eröffnung

Begrüßung: **Astrid Braun**, Geschäftsführerin des Stuttgarter Schriftstellerhauses, Projektleiterin der Übersetzertage

Grußworte: **Dr. Veit Steinle**, Leiter der Kunstabteilung im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg;

Dr. Susanne Eisenmann, Bürgermeisterin für Kultur, Bildung Sport der Landeshauptstadt Stuttgart

Podiumsdiskussion

»Weltliteratur auf gut deutsch«

Vor gut 180 Jahren sagte Goethe: »National-Literatur will jetzt nicht viel sagen, die Epoche der Welt-Literatur ist an der Zeit. Die Prophetie ist in Erfüllung gegangen, heute ist die Weltliteratur Wirklichkeit. Wir verdanken es der Arbeit der Literaturübersetzer, die in den vergangenen Jahrzehnten ihre Kunst zu einer lang für unmöglich gehaltenen Perfektion entwickelt haben: Statt ein geflügeltes Wort es früher wollte, »schön und untreu oder und unschön« sind ihre Übersetzungen heute »treu /und/ schön«. Der Abend soll den Stand der heutigen Übersetzungskunst dokumentieren mit Einblicken in Übersetzungen berühmter Werke berühmten Autoren, dargeboten von fünf renommierten Übersetzern.

Mit **Vera Bischitzky** (Nikolai Gogol, Anton Tschechow), **Elisabeth Edl** (Stendhal und Gustav Flaubert), **Frank Heibert** (Richard Ford, Don de Lillo), **Burkhard Kroeber** (Umberto Eco, Italo Calvino) und **Nikolaus Stingl** (Thomas Pynchon, John Irving).
Moderation: **Denis Scheck**.

Mittwoch, 23. September

16.30 Uhr, Schriftstellerhaus Stuttgart

Nikolai Gogol: *Tote Seelen*

Schon vor mehr als hundertfünfzig Jahren lieferte uns Nikolai Gogol das Rezept, wie man durch Kauf und Verkauf nicht existierender Waren und durch Vorspiegelung falscher Tatsachen aus »totem Kapital« Kredite erschleichen und »lebendiges« Geld schlagen kann. Es ist die virtuose erzählte Geschichte eines abenteuerlichen Coups des cleveren Pawel Iwanowitsch Tschitschikow, der mit seiner Kalesche samt Diener und Kutscher über Land fährt, unglaubliche Geschäfte tätigt und dabei allerlei Abenteuer erlebt...



Nikolai Gogol *Tote Seelen*

Aus der Galerie der skurrilen Protagonisten stellt die Übersetzerin **Vera Bischitzky** den Draufgänger, Schwätzer, Saufbruder und notorischen Lügner Nosdrjow vor, der dem Seelenkäufer Tschitschikow eine unliebsame Überraschung bereitet.

Nikolai Gogol: *Tote Seelen*. Von Vera Bischitzky aus dem Russischen neu übersetzt. Verlag Artemis & Winkler, 2009.

20.00 Uhr, Institut für Auslandsbeziehungen, Bibliothek

Aus den Übersetzer-Werkstätten der Universität Tübingen:

Neues aus Osteuropa – kollektiv übersetzt

Wie nähert sich eine Gruppe von Übersetzern einem literarischen Text? Wie nutzt sie verschiedene Textinterpretationen, um Übersetzungsvarianten zu finden? Wie macht die Gruppe aus unterschiedlichen Ideen einen »richtigen« Text?

Doreen Daume und **Claudia Dathe** stellen mit ihren Nachwuchsübersetzern Texte junger polnischer und ukrainischer Autoren aus ihren Werkstattprojekten vor und zeigen, was alles diskutiert wird, wenn ein gemeinsamer Text entsteht.

Übersetzer
Autoren
Moderatoren
Sprecher

7. BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE
ÜBERSETZERTAGE 2009
22.–25. SEPTEMBER

STUTTGART





Ibrahim al-Koni, geboren 1948, wuchs in einem Tuareg-Stamm in der libyschen Wüste auf. Nach dem Studium der Literatur am Gorki-Institut in Moskau arbeitete er als Journalist in Warschau und in Moskau. Seit 1993 lebt Ibrahim al-Koni in der Schweiz. Er hat zahlreiche Romane und Erzählungssammlungen veröffentlicht. Für seinen Roman *Blutender Stein* wurde er mit dem Literaturpreis der Stadt Bern ausgezeichnet, für den Roman *Die Magier* mit dem Buchpreis des Kantons Bern. 1996 erhielt er für sein Gesamtwerk den libyschen Staatspreis für Kunst und Literatur. Seine Bücher sind im Lenos Verlag, Basel, erschienen.



Vera Bischoitzky, geboren 1950 in Berlin (DDR). Studium der Slawistik an der Humboldt-Universität Berlin. Von 1972–1980 Redakteurin im Verlag Volk und Wissen, Berlin, DDR, danach freiberufliche Verlagslektorin für die Verlage Reclam Leipzig, Kiepenheuer Verlag Leipzig, Inselverlag Leipzig, Veröffentlichung von Feuilletons. 1986 Ausreise aus der DDR nach West-Berlin. Seitdem freiberufliche Lektorin, Mitarbeiterin im S. Fischer-Verlag an der Thomas-Mann-Gesamtausgabe, und literarische Übersetzerin. Übersetzte Werke u.a. von Jewsej Zeitlin, Alexandra Danilowa, Anton Tschechow. (Neuübersetzung einiger Erzählungen in vier Bänden im Artemis & Winkler Verlag, Düsseldorf, sowie Neuübersetzungen einiger Dramen) und Nikolai Gogol (Neuübersetzung *Tote Seelen*, Artemis & Winkler).



Abier Bushnaq wurde 1966 in Kuwait geboren und wuchs in Nablus/Palästina auf. Nach einem Studium der Anglistik, Islamwissenschaft und Arabistik in Bamberg, Reading/England und Bonn promovierte sie 2001 im Fach Arabistik an der Universität Bamberg. Seit September 2003 Fachredakteurin bei DB Kommunikationstechnik GmbH (der Informationsstelle der Deutschen Bahn AG) in Karlsruhe. Darüber hinaus seit



Ma Jian wurde 1953 in Qingdao, China, geboren. Dem Studium arbeitete er zunächst als Fotojournalist. Die Eindrücke von einer dreijährigen Reise durch China verarbeitete er in dem Reisebericht *Red*. Um der Staatszensur zu entgehen, zog er 1987 nach Hongkong, reiste aber 1989 wieder nach China, die Studentenbewegung auf dem Platz des Himmlischen Friedens zu unterstützen. Heute lebt er im Londoner Exil und ist mit Flora Drews, seiner ersten Übersetzerin, verheiratet.



Denis Scheck, geboren 1964 in Stuttgart, lebt nach dem Studium der Germanistik, Zeitgeschichte und Politikwissenschaft in Tübingen, Düsseldorf und Dallas. Arbeitete als literarischer Agent, Übersetzer und Kritiker, seit 1996 Literaturredakteur im Deutschlandfunk. Von 2002–2008 Herausgeber der »mare thek«, seit 2008 der Arche Bücherei. 2000–2001 Mitglied der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises in Klagenfurt, 2004/2005 Gastprofessor für Literaturkritik an der Georg-August-Universität Göttingen. 2003 Moderator des TV-Literaturmagazins »Drei frisch« im Ersten Programm der ARD. Für seine Verdienste zur amerikanischen Gegenwartsliteratur wurde er mit dem Kritikerpreis des deutschen Anglistentums 2000 ausgezeichnet und 2007 mit der »Überseebärke«, dem Preis der deutschen Literaturüber-



Tobias Scheffel, geb. 1964 in Frankfurt am Main, studierte Romanistik an den Universitäten von Tübingen, Tours (Frankreich) und Freiburg und hat seit 1990 zahlreiche Übersetzungen von Romanen, Essay, Kinder- und Jugendbüchern aus dem Französischen veröffentlicht, u.a. von Autoren wie Robert Bobb, Vargas, Gustave Flaubert, Jacques Le Goff, Marcel Aude Murail und Denis Grozdanovitch. Er ist Mitglied des Verbands deutschsprachiger Übersetzer (VdÜ). Auszeichnungen: Eugen-Helmé-Übersetzerpreis

2006 ehrenamtlich beim Freundeskreis Asyl/Menschenrechtszentrum Karlsruhe in der Flüchtlingsberatung tätig und Redakteurin für das *Lisan Magazin* (Zeitschrift für moderne arabische Literatur, Lisan Verlag/Basel). Neben ihrer akademischen und beruflichen Laufbahn arbeitet sie freischaffend als Bildhauerin. Gründungsmitglied des Vereins Ibn Rushd Fund for Freedom of Thought (1998–heute) und seit 2008 die 1. Vorsitzende.



Claudia Dathe, geboren 1971, studierte Übersetzungswissenschaft (Russisch, Polnisch) in Leipzig, Pjatigorsk (Russland) und Krakau. Von 1997 bis 2004 arbeitete sie als Lektorin für den Deutschen Akademischen Austauschdienst in Kasachstan und der Ukraine. Während ihrer Tätigkeit in Kiew begann sie mit literarischen Übersetzungen und hat u.a. Serhij Zhadan, Olexandr Irwanez, Tanja Maljartschuk und Sofia Andruchowytsch ins Deutsche übersetzt. Seit Frühjahr 2009 arbeitet sie als Koordinatorin im Projekt »Literarisches Übersetzen« an der Universität Tübingen und führt darüber hinaus Werkstätten für Nachwuchsübersetzer durch.



Doreen Daume, geb. 1957 in Dortmund, studierte am Konservatorium der Stadt Wien und an der Musik-Universität Wien (Klavier und Musikpädagogik) sowie am Institut für Übersetzer und Dolmetscherausbildung (Polnisch und Englisch). Seit 1999 übersetzt sie polnische Literatur ins Deutsche, in der Hauptsache Lyrik, von Czesław Miłosz über Ewa Lipska bis Andrzej Kopacki, und zeitgenössische Dramen (Michał Walczak, Marek Kochan, Amanita Muskaria u.a.). 2008 erhielt sie für ihre Neuübersetzung von Bruno Schulz' Werk *Zimtläden* (Hanser Verlag) den Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung. Im Sommersemester 2009 war Doreen Daume Translator in Residence im Rah-

men des Projektes »Literarisches Übersetzen« an der Universität Tübingen.



Elisabeth Edl, geboren 1956 in Wagna (Österreich). Studium der Germanistik und Romanistik sowie Übersetzer- und Dolmetscherausbildung in Graz. Von 1983–1995 Lektorin für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Poitiers und Lehrbeauftragte der Ecole supérieure de commerce in Poitiers (Frankreich), seit 1995 freie Romanistin und Literaturübersetzerin in München. Sie wurde u.a. mit dem Paul Celan-Preis und dem Österreichischen Staatspreis ausgezeichnet und 2009 zum Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres der Republik Frankreich ernannt. Übersetzte Werke u.a. von Stendhal, Gustave Flaubert, Julien Green, Patrick Modiano, Philippe Jaccottet und Julien Gracq.



Regine Elsässer, 1946 in Erlangen geboren. Studien in Köln, Hamburg und Turku/Finnland Germanistik, Theaterwissenschaften und Skandinavistik. Danach arbeitete sie als Mitglied der Duden-Redaktion in Mannheim. Seit 1983 ist sie als Übersetzerin aus dem Schwedischen, Dänischen und Norwegischen tätig und als Buchhändlerin in dem von ihr mit gegründeten Frauenbuchladen Xanthippe. Übersetzte Werke u.a. von Ruth Berlau, Iselin C. Hermann, Klas Östergren und vor allem Marie Hermanson.



Hartmut Fähndrich, geboren 1944 in Tübingen. Studium der Semiotik, Islamwissenschaft, Philosophie in Tübingen, Münster und Los Angeles. Übersiedlung in die Schweiz und Mitarbeit an einem Sonderforschungsprojekt in Bern über Medizingeschichte. Lehrtätigkeit an der ETH-Zürich: Arabisch, Islamische Kulturgeschichte. 1984 Beginn der Herausgebertätigkeit der Reihe Arabische Literatur bei Lenos (Basel).

Verschiedene Auszeichnungen für Übersetzungen aus dem Arabischen. Gründungsmitglied und Präsident (bis 1996) der Schweizerischen Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen. In 2006 wurde er durch den Obersten Kulturrat im ägyptischen Kulturministerium für »Dienste als Übersetzer arabischer Literatur« geehrt.



Frank Heibert, geboren 1960 in Essen, lebt in Berlin. Studierte Romanistik und Germanistik in Berlin, Rom und Paris. Promotion über das Wortspiel und seine Übersetzung am Beispiel des *Ulysses* von James Joyce. Seit 1983 Literaturübersetzer aus dem Englischen, Französischen, Italienischen und Portugiesischen. 1990–1995 Gründung und Leitung des zebra literaturverlags (Berlin) zusammen mit Thomas Brovot. Übersetzte Werke u.a. von Don DeLillo, Richard Ford, Amos Oz, Tobias Wolff, Tony Kushner, Nicky Silver, Neil LaBute, George F. Walker, Boris Vian, Alfred Jarry, Marie Darrieussecq, Yasmina Reza, Jorge de Sena. Im Herbst 2006 Veröffentlichung eines eigenen Romans *Kombizangen* (Hoffmann und Campe), parallel zur CD »The Best Thing on Four Feet« der Jazzband Frank Heibert & Finkophon Unlimited (Laika Records).



Marcel Hinderer, geboren im Saarland, studierte Sprecherziehung an der Universität Koblenz-Landau und ist seit 1998 als Sprecherzieher an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und als freier Sprecher tätig, u.a. als Mitglied der Sprechtheatergruppe »Mundwerk«.



Susanne Höbel, 1953 in Essen geboren, mehrjährig Aufenthalt in England ab 1972, Studium an der University of Birmingham, danach Fremdsprachenlehrerin in Berlin und Freiburg, seit 1989 freiberufliche literarische Übersetzerin, seit 1999 wohnhaft in Hamburg, seit 2003 zeitweilig in Südengland. Übersetzte Werke u.a. von Nadine Gordimer, Helene Hanf, John Updike, Ma Jian, Marian Keyes, Mit-Übersetzerin von Nicholson Baker, William Faulkner, John Updike.



Gisela Kraft, geboren 1936 in Berlin. 1956–1959 Ausbildung in Schauspiel und Eurythmie. 1959–1977 Bühnenarbeit, 1972–1978 Studium der Islamwissenschaft, 1978 Promotion. 1978–1983 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Islamwissenschaft der Freien Universität Berlin. 1984 Übersiedlung nach Berlin/DDR, seitdem freischaffende Schriftstellerin und Übersetzerin. 1997 Umzug nach Weimar. 2006 erhielt sie den Weimarpreis. Für die Hikmet-Nachdichtungen wird Gisela Kraft am 6. Oktober 2009 mit dem Christoph-Martin-Wieland-Übersetzerpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.



Burkhard Kroeber, geboren 1940 in Potsdam. Studium der Ägyptologie, Romanischen Sprachwissenschaft und Politologie in Tübingen, Heidelberg und Paris, Promotion. Seit 1971 übersetzt er literarische und andere Bücher vorwiegend aus dem Italienischen. Von 1977 bis 1982 Sachbuchlektor im Münchner Carl Hanser Verlag. Von 1991–97 war er als Vorsitzender des Verbandes deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke (VdÜ) tätig, von 1997–2006 im Vorstand des Deutschen Übersetzerfonds, und seit 2003 ist Kroeber Vorsitzender (Sprecher) der Deutschen Literaturkonferenz. Übersetzte Werke von Umberto Eco, Italo Calvino, Andrea de Caro.

Deutscher Jugendliteraturpreis für *Simpel* von Marie-Aude Murail (2008).



Claudia Steinitz übersetzt seit zwanzig Jahren Literatur aus dem Französischen und Italienischen, überwiegend moderne Autoren, unter anderem Nancy Huston, Véronique Olmi, Gilles Rozier und Jean-Christophe Rufin. Sie ist Berlinerin und lebt in Zürich.



Nikolaus Stingl, geboren 1952 in Baden-Baden. Studium der Anglistik, Germanistik und Musikwissenschaften in Heidelberg, 1978 Magister in englischer und deutscher Literatur, Lehr- und Wanderjahre, seit 1980 freier Literaturübersetzer und Lektor. 1995 erhielt er den Ledig-Rowohlt-Übersetzerpreis, 2000 den Literaturpreis der Landeshauptstadt Stuttgart. Übersetzte Werke u.a. von John Irving, Henry James, Cormac McCarthy, Andrew Miller, Rick Moody, Colson Whitehead und Thomas Pynchon.



Naja Ueberle-Pfaff, geboren 1954 in Karlsruhe. Studium der Geschichte, Anglistik, Ethnologie in Freiburg und Nottingham; Studium der Anthropologie, Filmtheorie und -geschichte in Berkeley, USA. Seit 1992 Literaturübersetzerin, Herausgeberin und Autorin. Sachgebiete: Belletristik, Lyrik, Reiseliteratur, Biographie, Film, (Kultur-)Geschichte. Übersetzte Werke u.a. von Mark Twain, Alice Walker, Nicolas Sparks, Gore Vidal, Shimon Peres, Leon Goldensohn, Ellen Hinsey, Cathérine Clément, Azar Nafisi. Autorin von: *Jeder Tag ist mein Tag*, Scherz Verlag, 1998; *Das Inspirationsbuch für Mütter*, Herder Verlag, 2000; *Was nach dem Erziehen kommt*, Kreuz Verlag 2009

Donnerstag, 24. September

10.00 Uhr, Stadtbücherei im Wilhelmshospitals

Workshop

Literaturübersetzen für Schüler

Mit Tobias Scheffel

Der Workshop soll den Teilnehmern die Möglichkeit geben, sich dem literarischen Übersetzen zu beschäftigen, indem sie mit einem professionellen Übersetzer an ihren Übersetzungen arbeiten, die sie zur Vorbereitung angefertigt haben. Auf der Grundlage eines kurzen Textauszugs eines französischen Jugendbuchs werden während des Workshops einzelne Übersetzungsvorschläge diskutiert und es wird gemeinsam nach der möglichst besten Lösung gesucht. Das Ziel ist dabei jedoch nicht, eine »endgültige« deutsche Fassung der Passage zu erstellen, sondern Einblicke in den Prozess des literarischen Übersetzens zu erhalten und zu erkennen, worum es beim Übersetzen geht. Außerdem informiert Tobias Scheffel über den Berufsalltag von Übersetzern und steht für Fragen zur Verfügung.

Dauer: ca. 3 Stunden

Teilnehmer: Oberstufenschüler mindestens im fünften Jahr Französisch, maximal 20, nach Anmeldung

Textgrundlage:

Marie-Aude Murail: *La fille du docteur Baudoin*, Paris (Ecole des loisirs) 2006. Die deutsche Übersetzung von Tobias Scheffel erscheint im Herbst 2010.

Nâzım Hikmet: *Die Namen der Sehnsucht*

Nâzım Hikmet wurde 1902 in Saloniki geboren und wuchs in der kosmopolitischen Atmosphäre Istanbuls auf. Zeitlebens blieb der politisch engagierte Dichter in seiner Heimat verfolgt. Sechzehn Jahre verbrachte er im Gefängnis, zwölf Jahre lebte er im Exil. Er starb 1963 in Moskau. Sein Publikationsverbot wurde in der Türkei erst 1965 aufgehoben.

Das Werk von Nâzım Hikmet ist ein Meilenstein der modernen türkischen Literatur. Schon zu seinen Lebzeiten galt er als Star-Poet, dessen Texte zu Liedern, Parolen und geflügelten Worten wurden. Die Neuübersetzung von **Gisela Kraft** erschließt endlich auch die existentielle Dimension dieses außergewöhnlichen Lyrikers. Ihre Auswahl ist eine Reise zu den Lebensstationen Hikmets: vom zarten Debüt des Elfjährigen aus Istanbul bis hin zur ironischen Skepsis im Moskauer Exil. Sie vollzieht seinen künstlerischen Werdegang nach und zeigt den Dichter in allen seinen Wandlungen: als Liebenden und Freund, als Kämpfer und Agitator, als Romantiker und avantgardistischen Sprachspieler.



Nâzım Hikmet: *Die Namen der Sehnsucht / Hasretlerin Adi*. Gedichte türkisch und deutsch, ausgewählt, nachgedichtet und mit einem Nachwort von Gisela Kraft. Ammann Verlag, 2008.

Ein Autor und sein Übersetzer – ein »odd couple«?

Der Übersetzer Hartmut Fähndrich im Gespräch mit »seinem« Autor Ibrahim al-Koni

Moderation und Übersetzung: Abier Bushnaq

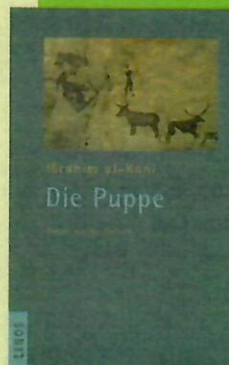
Begrüßung: Ronald Grätz, Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen

AutorInnen und ÜbersetzerInnen sind nicht selten »odd couple« (= seltsame Paare). Was könnte sie verbinden jenseits des Leses am Verkauf derselben(?) Werke? SchriftstellerInnen haben ihre Arbeit längst hinter sich, wenn die ÜbersetzerInnen sich ihre Aufgabe annehmen, um sie zu »ihren« Werken zu machen. Und doch kann es Sympathien eigener Art geben, wenn zum Beispiel ein politisch erzogener, kirchenferner Süddeutscher mit einem tuaregischstämmigen, islamisch-pantheistischen Autor aus Libyen zusammenfindet. Wen fasziniert am anderen was? Wie kann der ein

des anderen Werk Gefallen finden? Wie kann der andere dem einen bei seiner Arbeit Vertrauen schenken?

Darüber unterhalten sich der arabische Autor **Ibrahim al-Koni** und sein Schweizer Übersetzer **Hartmut Fähndrich**, moderiert von **Abier Bushnaq**.

Ibrahim al-Koni: *Die Puppe*. Roman aus Sahara. Übersetzt von Hartmut Fähndrich. Lenos Verlag, 2008



Freitag, 25. September

14.00 – 16.00 Uhr, Rathaus, Panoramafenster

Übersetzen live vor Publikum

»Der gläserne Übersetzer«

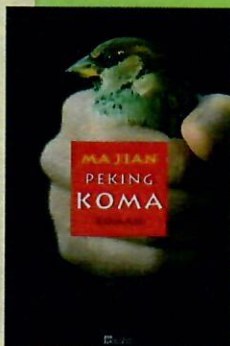
Claudia Steinitz (14.00–15.00 Uhr) und **Tobias Scheffel** (15.00–16.00 Uhr) vermitteln live am Bildschirm Einblicke in das Handwerk des Übersetzens an Texten aus dem Französischen.

16.30 Uhr, Schriftstellerhaus Stuttgart

Ma Jian: *Peking Koma*

Zum Messeschwerpunkt China hat **Susanne Höbel** ein bedeutendes Werk des chinesischen Autors Ma Jian übersetzt. Juni 1989. Auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking versammeln sich Tausende von Studenten, um für Freiheit und Demokratie zu demonstrieren. Unter ihnen Dai Wei, 23, Doktorand der Molekularbiologie. Am Abend des 4. Juni rückt das Militär auf den Platz, es fallen Schüsse, Dai Wei wird getroffen. Als er wieder zu sich kommt, befindet er sich im Wachkoma, nimmt seine Umgebung stumm, aber bei vollem Bewusstsein wahr. Auf seinem Krankenlager wird er Zeuge der Verwandlung Chinas in einen modernen Staat, der sich vorsichtig dem Kapitalismus öffnet, eine demokratische Entwicklung aber verweigert. Dai Wei lässt die Studentenbewegung und die Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens von 1989 in seiner Erinnerung passieren, auch schweift er weiter zurück zur Kulturrevolution mit ihren Grausamkeiten und ihrer Zerstörung von Kultur und Gesellschaft, von Menschen und Familien.

Ma Jian: *Peking Koma*. Aus dem Englischen übersetzt von Susanne Höbel, Rowohlt Verlag, 2009.



10

Freitag, 25. September

20.00 Uhr, Stadtbücherei im Wilhelmshof

Georges Perec: *Über die Kunst seinen Chef anzusprechen und ihn um eine Gehaltserhöhung zu bitten*

Im Nachlass von Georges Perec (1936–1982), einem herausragenden Vertreter der französischen Nachkriegsliteratur, wurde eine höchst vergnügliche Geschichte entdeckt, die Antworten auf die wohl wichtigste Frage im Leben eines Angestellten. Autor spielt dabei in einem einzigen, sich über 90 Seiten erstreckenden Satz alle Hoffnungen, Erwartungen, Pläne und Eventualitäten durch, die aufkommen und sich ereignen, wenn ein Angestellter eines Großunternehmens sich aufmacht, seinen Abteilungsleiter anzusprechen, um ihn um eine Gehaltserhöhung zu bitten. Sie bisher dachten, der direkte Weg zum Ziel sei der beste, Sie in dieser Parodie des freien Willens eines Besseren belehren. Diese Reise durch die Irrungen und Wirrungen der Möglichkeiten wird vorgestellt durch den Übersetzer **Tobias Scheffel**, bei einer zweistimmigen Lesung unterstützt durch den Sprecher **Markus Hinderer**.

Begrüßung: **Michael Zöllner**, Verlegerischer Geschäftsführer Klett-Cotta.



Georges Perec: *Über die Kunst seinen Chef anzusprechen und ihn um eine Gehaltserhöhung zu bitten*. Übersetzt von Tobias Scheffel, Verlag Klett-Cotta, 2009.

Nach einem Schlusswort der Präsidentin des Freundeskreises zur internationalen Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzungen e.V., Baden-Württemberg, **Susanne Höbel**, geselliges Beisammensein.

11